

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2016)

Artikel: Über die Bedeutung reich strukturierter Oberflächen im Hochbau am Beispiel einer Garagen-Einfahrt in Interlaken
Autor: Rügsegger, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

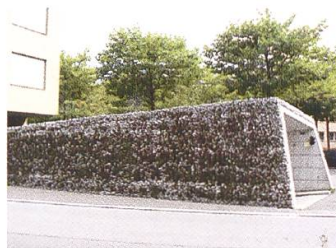
Über die Bedeutung reich strukturierter Oberflächen im Hochbau am Beispiel einer Garagen-Einfahrt in Interlaken



(1) Einfahrt, Seitenansicht von Süden



(2) Südwand und Decke



(3) Nordwand, Einfahrt



(4) Detail Wandaufbau

Man sieht es dem seltsam geformten Betonkonstrukt auf den ersten Blick nicht an, welche vielfältige Pflanzengesellschaft sich in nur vier Jahren seit der Fertigstellung (2012) angesiedelt hat. Die Decke ist einer subalpinen Karstlandschaft täuschend echt nachempfunden. Mit beachtlicher Weitsicht sind die Wände nicht völlig vertikal und die Decke nicht plan konstruiert, auch grosse Niederschlagsmengen können deshalb leicht abfliessen, Staunässe kann nicht entstehen. Einer Besiedelung kleiner Pionierpflanzen bis in die feinsten Ritzen hinein stand nun nichts mehr im Wege. Wie dem Verfasser gesagt wurde, sind die Flächen ursprünglich mit Samen bestreut worden, die allerdings die ersten Regenschauer nicht überdauerten. (Vielleicht ist das Aufkommen des Mildes Mauerpfeffers und der Hauswurz doch dieser Saat zu verdanken.) Bei der Qualität der groben Oberflächengestaltung findet sofort feinstrukturierte, vom Wind verfrachtete Erde den Weg zwischen die Ritzen, ja, man kann der Pflanzen-Sukzession in ihrem Fortschreiten beinahe zuschauen. Die Moose, deren leichte Sporen allgegenwärtig sind, besiedeln zusammen mit kleinen Flechtenarten als Erste den neuen Wohnraum. Wenn sich erst einmal Moospolster entwickelt haben, folgen Wasser speichernde, einheimische Dickblattgewächse (*Crassulaceae*), vertreten durch zwei Gattungen: Mauerpfeffer (4 Arten) und Hauswurz, hier nicht behandelt, (1 Art).

Weisser Mauerpfeffer (*Sedum album* L.)



Er ist die einzige Art der Gattung Sedum, der man das Attribut «häufig» zuschreiben darf. Der Weisse Mauerpfeffer gehört wie auch die anderen drei hier vorkommenden Arten zu den wärmeliebenden Pionierpflanzen und hat vielerlei Gesichter. Je nach Dauer und Intensität der Sonneneinstrahlung wechselt die Pflanze zwischen sehr hellem Grün und kräftigen Rottönen. Beide Farbmuster sind an unserem künstlichen Felsen vorzüglich zu beobachten. Die Blüten werden besonders vom Apollo-Falter besucht. Vertikales Vorkommen ausnahmsweise bis in die alpine Stufe. Blütezeit ist Mai bis September.

Felsen-Mauerpfeffer (*Sedum rupestre* L. s.l.)



Der Felsen-Mauerpfeffer, eigentlich eine Gebirgspflanze, kommt in der Schweiz in zwei Kleinarten vor, die sich nur sicher anhand ihrer Blüten unterscheiden lassen. Da in den benachbarten Tälern der Lütschine der Berg-Mauerpfeffer heimisch ist, darf mit gutem Grund diese Art hier vermutet werden. Blütezeit ist Juli bis September.

Milder Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare* L.)



Der Milde Mauerpfeffer ist eine besonders zierliche Pionierpflanze. An der Nordwand der Einfahrt konnte sie noch am 1. September blühend fotografiert werden (s. kleines Bild). Auch diese Art liebt Trockenheit und Wärme. Der Milde Mauerpfeffer ist von der Hügel- bis in die subalpine Stufe verbreitet, bei uns aber doch eher selten anzutreffen, weshalb das Vorkommen hier möglicherweise der Aussaat zu verdanken ist. Blütezeit ist Juni – Juli.

Spanischer Mauerpfeffer (*Sedum hispanicum* L.)



Von dieser prachtvollen Pflanze wird berichtet, dass sie in Ausbreitung begriffen sei, und tatsächlich sieht man auf der Verbreitungskarte, die Info Flora zur Verfügung stellt, eine starke Zunahme über fast die ganze Schweiz. Im Berner Oberland sind einzig aus dem Gebiet von Thun und im Bereich der Kander Fundorte vermerkt. Auf dem Bödeli ist das Erscheinen der Pflanze, wenn auch erwartet, so doch neu. Dass Samen dieser Art den seltsamen Weg zu uns gefunden haben, darf als Glücksfall bezeichnet werden. Der Spanische Mauerpfeffer, dessen Hauptverbreitungsgebiet in Südosteuropa liegt, (nicht in Südwesteuropa, wie der Name vermuten lässt), kommt von der Hügel- bis in die subalpine Stufe vor. Blütezeit ist Juli.

Schlussbetrachtungen

Zwei weitere einheimische Mauerpfeffer-Arten, der Scharfe und der Dickblättrige Mauerpfeffer, konnten an unserem künstlichen Felsen bisher noch nicht festgestellt werden, aber die Hoffnung ist nicht unbegründet, dass wir auch diesen beiden Arten eines Tages begegnen dürfen. Da vorliegender Beitrag erst in der zweiten August-Hälfte konkrete Formen annahm, konnten prächtige Bilder blühender Sedum-Arten nicht gezeigt werden.

Die von Weitblick zeugende Bauweise der Garagen-Einfahrt, von der auf diesen Seiten berichtet wurde (es handelt sich um die Einfahrt zur Tiefgarage der Jugendherberge und der Raiffeisenbank in Interlaken Ost, geplant und ausgeführt von den bbz landschaftsarchitekten aus Bern), ist prädestiniert, floristisch an die Stelle alter ländlicher Mäuerchen, die es in unserer städtischen Umgebung nicht mehr gibt, zu treten.

Bilder: Rüeeggsegger/Zürcher, September 2016

Quellen:

Konrad Lauber/Gerhart Wagner: Flora des Kantons Bern, 3. Aufl. 2003

Verdankungen

Herr Dr. Eggenberg (Info Flora) hat mir seine grosse Erfahrung zur Verfügung gestellt. Herr Ueli Zürcher vom Youth Hostel Interlaken war mir wertvolle Hilfe im Zusammenhang mit der Bildbeschaffung. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

